Der Fuhrpark der im Konzern der WIENER STADTWERKE Holding AG befindlichen Firmen umfasste in den Jahren 2000 und 2001 rd. 1.200 Fahrzeuge. Die meisten dieser Kraftfahrzeuge wurden auf Grund von Ausschreibungen der Magistratsabteilung 48 - Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark von zwei Firmen, die aus den erwähnten Ausschreibungen als Bestbieter hervorgegangen waren, gekauft. Bei Nutzfahrzeugen bestand ein Rahmenvertrag mit einem dritten Anbieter.

Die anlässlich der Prüfung vom Kontrollamt getroffenen Feststellungen waren z.T. buchhalterischer Natur, z.T. wurden Anregungen zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gegeben. So wurde die Anschaffung von Fahrzeugen bei zwei Vertriebsfirmen empfohlen, weil diese Firmen besonders günstige Flottenrabatte gewährten. Auch wurde die Durchführung der Instandhaltungsarbeiten der Fahrzeuge durch eine unternehmenseigene Kraftfahrzeugwerkstätte angeregt sowie empfohlen, sämtlichen Konzerngesellschaften die besten Konditionen beim Kauf der Fahrzeuge sowie bei deren Versicherung zu ermöglichen. Wie aus der Stellungnahme der geprüften Gesellschaft hervorging, wird den Anregungen des Kontrollamtes Rechnung getragen werden.

1. Das Kontrollamt hat in der WIENER STADTWERKE Holding AG ("HO") und in deren unmittelbaren operativen Beteiligungen, wie der WIEN ENERGIE GmbH ("WE") - mit deren Tochterunternehmen WIENSTROM GmbH ("WS"), WIENGAS GmbH ("WG"), Fernwärme Wien Gesellschaft m.b.H. ("FW"), ENERGIECOMFORT Energie- und Gebäudemanagement GmbH ("EC") - und in der BESTATTUNG WIEN GmbH ("BE") sowie der WIENER LINIEN GmbH & Co KG ("WL") die Kosten des Fuhrparks einer stichprobenweisen Prüfung unterzogen.

Im eingesehenen Zeitraum (Jahre 2000 und 2001) waren in den geprüften Gesellschaften der Wiener Stadtwerke ca. 1.200 Fahrzeuge (Lastkraftwagen, Personenkraftwagen, Kleinbusse, Spezialfahrzeuge, Anhänger etc.) im Einsatz. Die meisten Fahrzeuge stammen von der Firma P., einem Generalimporteur für Volkswagen, Audi und Porsche sowie für Seat und Skoda. Dies geht auf die Beschaffung von Fahrzeugen im Zusammenhang mit Ausschreibungen der Magistratsabteilung 48 aus den

Jahren 1985 und 1993 zurück, bei denen die Firma P. als Bestbieter hervorging und die Wiener Stadtwerke zu den festgelegten Konditionen (mit einem Rabatt bis zu 22 %) ihre Fahrzeuge beschaffen konnten.

Eine ebenfalls von der Magistratsabteilung 48 durchgeführte Ausschreibung im Jahr 1998 brachte die Firma F. als Bestbieter, wobei die Rabatte für Neufahrzeuge mit bis zu 33 % und 2 % Skonto festgelegt wurden. Aus diesem Grund finden die Fahrzeuge der Marke Ford in den Wiener Stadtwerken hinter jenen der Firma P. am häufigsten Verwendung, wobei allerdings fast ausschließlich nur die BE und die WG diese Fahrzeuge im eingesehenen Zeitraum anschafften.

Weiters wurden auch jene Konditionen genützt, die die Magistratsabteilung 48 in einem Rahmenvertrag mit der Firma Ö. vereinbart hatte. In den geprüften Gesellschaften waren neben Steyr-Nutzfahrzeugen noch Fahrzeuge anderer Marken (wie Mercedes-Benz, BMW, Opel, Peugeot, Renault, Fiat, Chrysler, Skoda und Volvo) im Einsatz. Diese Fahrzeuge wurden wie jene der Firmen P. und F. von den geprüften Gesellschaften selbst beschafft. Allerdings erreichten die hiebei gewährten Preisnachlässe von den Listenpreisen der Fahrzeuge nicht jenes Ausmaß, das die erwähnten Firmen beim Kauf ihrer Neufahrzeuge gewährten.

2. Die HO verfügte im geprüften Zeitraum über sechs Fahrzeuge, wobei je zwei Fahrzeuge von Audi, BMW und Mercedes-Benz waren.

Die Kosten für die Jahre 2000 und 2001 wurden mit je rd. 0,03 Mio.EUR ausgewiesen. In dieser Kostenaufstellung fehlten allerdings die Abschreibungen der in der HO eingesetzten Fahrzeuge, einzelne Fahrzeuge waren nicht in der Kostenaufstellung der HO, sondern in jener der anderen eingesehenen Gesellschaften enthalten. Die handelsrechtliche Abschreibung der Fahrzeuge wurde von der HO in den Jahren 2000 und 2001 mit jeweils rd. 0,02 Mio.EUR beziffert. Die Service- bzw. Instandhaltungsarbeiten an den Fahrzeugen wurden sowohl in der WS-eigenen Kraftfahrzeugreparaturwerkstätte als auch von den jeweiligen Händlerwerkstätten erledigt.

Die Beschaffung ihrer Fahrzeuge wurde von der HO zum Teil selbst bzw. von ihren unmittelbaren operativen Töchtern durchgeführt, wobei - wie bereits erwähnt - die Preisnachlässe von den Listenpreisen bei Neufahrzeugen der Marken BMW und Mercedes-Benz nicht das Ausmaß der Konditionen der Firmen P. und F. erreichten.

3. In der WS waren im eingesehenen Zeitraum bis zu rd. 420 Fahrzeuge im Einsatz, wobei überwiegend Fahrzeuge der Firma P. Verwendung fanden. Weiters bestand der Fuhrpark auch aus Fahrzeugen der Marken Mercedes-Benz, Steyr (Lastkraftwagen), Peugeot, Fiat, Opel, BMW, Volvo etc.

Die Kosten für den Fuhrpark der WS wurden von der Abteilung "Kostenrechnung, Bereichscontrolling, Statistik" mit 2,63 Mio.EUR (2000) bzw. 2,39 Mio.EUR (2001) beziffert. Im Jahr 2001 wurden 6.056.249 km gefahren (2000: 5.962.323 km), es fielen 831.061 (2000: 784.611) Betriebsstunden an. Die Service- bzw. In Standhaltungsarbeiten an den Fahrzeugen wurden fast ausschließlich in der eigenen Kraftfahrzeugreparaturwerkstätte in Simmering durchgeführt. Weiters wurden hier auch die Überprüfungen an den Fahrzeugen nach § 57a Kraftfahrzeuggesetz ("Prüfplakette") vorgenommen.

Die Verwaltung des Fuhrparks in der WS wird von der Abteilung "Kraftwagenbetrieb" wahrgenommen. Von dieser werden die Bedarfsplanung bzw. -anmeldung, die Formalitäten bei Übernahme und Abgabe der Fahrzeuge (An- und Abmelden bei der Versicherung, Gutachten bei Verkauf etc.) sowie die Beschaffung und Bereitstellung von etwaigen Ersatzfahrzeugen erledigt. Ebenso werden die Konditionen für die Beschaffung der Fahrzeuge sowie der Ersatzteile vor allem jener Marken vereinbart, die nicht von den Firmen P. und F. vertrieben werden.

4. In der WG waren in den Jahren 2000 und 2001 bis zu 210 Fahrzeuge - vor allem jene der Firmen P. und F. - eingesetzt. Ebenso wurden in geringem Umfang Fahrzeuge der Firma Ö. und der Marke Mercedes-Benz sowie vereinzelt andere Fahrzeuge verwendet. Neben diesen Fahrzeugen des eigenen Fuhrparks wurde von der WG im Dezember 2000 ein ab April 2001 geltender Leasingvertrag für den Zeitraum von

36 Monaten für 23 Personenkraftwagen, zwei Kleinbusse sowie zwei Kastenwagen bei einem Vertriebspartner der Firma F. mit einer Nettobestellsumme von 0,33 Mio.EUR und weiters Mietverträge mit zwei Mietwagenfirmen über insgesamt 23 Personenkraftwagen, zwei Kleinbusse und zwei Kastenwagen ab März 2001 bis Ende März 2004 mit einer Nettobestellsumme von 0,59 Mio.EUR abgeschlossen. Darüber hinaus waren noch drei Kraftfahrzeuge von der Firma P. geleast. Die Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Fahrzeugen wird vor allem in der Reparaturwerkstätte der WS durchgeführt, es wurden jedoch auch Fahrzeuge mit Wartungsvertrag geleast.

Die Kosten für den Fuhrpark der WG wurden von der Abteilung 52 "Betriebswirtschaft" für das Jahr 2000 mit 0,69 Mio.EUR und für 2001 mit 0,84 Mio.EUR beziffert. Die Aufwendungen für Mietfahrzeuge betrugen lt. Buchhaltung der WG für das Jahr 2000 0,19 Mio.EUR und für 2001 0,20 Mio.EUR. Die Leasingaufwendungen 2000 für drei Personenkraftwagen der Firma P. betrugen 0,003 Mio.EUR und die von der Firma F. geleasten Fahrzeuge verursachten Aufwendungen von 0,01 Mio.EUR (jeweils inkl. Service und Versicherung). Im Jahr 2001 wurden 1.638.945 km (2000: 1.666.224 km) gefahren, es fielen 261.939 Einsatzstunden (2000: 248.257 Einsatzstunden) an.

Die frühere geteilte Verwaltung des Fuhrparks zwischen WG und WS wird seit 1999 allein von der Abteilung 43 "Zentralwerkstätte und Kraftfahrbetrieb" (Referat 433 "Kraftfahrbetrieb") der WG wahrgenommen. In dieser werden die Bedarfsanmeldung bzw. -planung, die Beschaffung und Bereitstellung von Ersatzfahrzeugen (Mietfahrzeugen) sowie die Formalitäten der Übernahme und Abgabe von Fahrzeugen (An- und Abmelden der Fahrzeuge, Verkaufsgutachten etc.) erledigt. Ebenso werden Konditionen bei der Anschaffung von Fahrzeugen, die nicht von den Firmen P. und F. stammen, ausgehandelt. Die Beschaffung der Fahrzeuge wird von der WG selbst vorgenommen und von der Abteilung 56 "Beschaffung und Lagerwesen" (Referat 562 "Beschaffung") abgewickelt. Die Beschaffung der Leasing- und Mietfahrzeuge ab März bzw. April 2001 wurde im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung im Verhandlungsverfahren durch die Abteilung 56 durchgeführt.

5. Die FW hatte im eingesehenen Zeitraum bis zu 167 Fahrzeuge im Einsatz. Der Fuhrpark bestand sowohl aus Fahrzeugen der Firmen P. und F. als auch aus anderen Fahrzeugmarken, wie Opel, Renault, Mercedes-Benz sowie aus je einem Fahrzeug der Marke Suzuki, BMW und Steyr. Im eingesehenen Zeitraum wurden bis auf zwei Fahrzeuge (der Marken BMW und Mercedes-Benz) nur Fahrzeuge der Firma P. angeschafft. Die Fahrzeuge der Firma F. resultieren aus Beschaffungen vor der Ausschreibung der Magistratsabteilung 48 und der Eingliederung der FW in den Konzern der Wiener Stadtwerke. Die Wartungs-, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten an den Fahrzeugen wurden an die Kraftfahrzeugwerkstätte der WS vergeben, es wurden aber auch entsprechende Händlerwerkstätten beauftragt. Die Beschaffung von Fahrzeugen der Firma P. wurde im eingesehenen Zeitraum deshalb forciert, weil die Durchführung von Inspektions- und Reparaturarbeiten für diese Fahrzeuge der vor allem auf Fahrzeuge dieser Firma spezialisierten und entsprechend ausgerüsteten Kraftfahrzeugreparaturwerkstätte der WS übertragen wurde.

Die Kosten des Fuhrparks der FW wurden mit 0,80 Mio.EUR (2000) und mit 0,71 Mio.EUR (2001) angegeben.

Die Verwaltung der Fahrzeuge wird in der FW von der Abteilung Gebäudemanagement "Fuhrpark und Hausverwaltung" erledigt. Hiebei werden wie bei den anderen Gesellschaften die Bedarfsplanung bzw. -anmeldung, die Beschaffung der Fahrzeuge und die Formalitäten bei deren Übernahme sowie bei deren Ausscheiden erledigt. Weiters werden die Wartung und die Reparaturarbeiten der Fahrzeuge veranlasst und die dafür erforderlichen Verträge und Vereinbarungen (z.B. mit WS) abgeschlossen.

6. Die EC verfügte im eingesehenen Zeitraum über ca. 40 Fahrzeuge. Diese umfassten neben den Fahrzeugen der Firmen P. und F. auch solche der Marken Opel, Chrysler, Fiat, Peugeot und Citroen, wobei einzelne Fahrzeuge auch als Leasingfahrzeuge angeschafft wurden.

Die Aufwendungen für den Fuhrpark wurden von der EC für das Jahr 2000 mit 0,18 Mio.EUR und 2001 mit 0,19 Mio.EUR angegeben. Darin waren auch Erlöse aus

der Weiterverrechnung von Aufwendungen für ein Fahrzeug an eine andere Gesellschaft und die Aufwendungen für die Leasingfahrzeuge berücksichtigt.

Die EC beschaffte wie die anderen Gesellschaften ihre Fahrzeuge selbst. Die dabei erzielten Konditionen erreichten allerdings lt. Auskunft der EC nicht jenes Ausmaß, welches von den anderen Gesellschaften des Konzerns bei den Firmen P. und F. erreicht werden konnte.

7. Die BE hatte auf Grund ihrer Kostenzuordnung zu den Fahrzeugen im eingesehenen Zeitraum bis zu 60 Kraftfahrzeuge im Einsatz. Diese betrafen neben den Fahrzeugen der Firmen P. und F. auch solche der Marken Mercedes-Benz, Chrysler, Steyr sowie BMW.

Die Kosten des Fuhrparks der BE im Jahr 2000 waren den Aufwandskonten der Buchhaltung (Autohaftpflicht, Kfz-Steuer, Straßenbenützungsabgabe, Instandhaltungen, Abschreibungen usw.) sowie den Kostenstellen "Fahrdienst" und "Autoreparaturwerkstätte" zu entnehmen und betrugen 0,84 Mio.EUR. Nach erfolgter Umstellung der Kostenrechnung im Jahr 2001 wurden die Kosten im Februar 2002 für 2001 mit 0,69 Mio.EUR angegeben, wobei zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Kosten enthalten waren.

Die Verwaltung des Fuhrparks wird im Rahmen der "Wirtschaftsstelle-Fuhrpark" erledigt. In dieser werden die Formalitäten der An- und Abmeldung der Fahrzeuge, die Bedarfsplanung bzw. -anmeldung, die Einteilung der Fahrzeuge zu Reparaturen und Servicearbeiten in der eigenen bzw. in fremden Werkstätten etc. erledigt. Die Beschaffung der Fahrzeuge erfolgte im eingesehenen Zeitraum ebenfalls durch die Wirtschaftsstelle der BE und betraf fast ausschließlich Fahrzeuge der Firmen P. und F., wobei die mit diesen Unternehmen festgelegten Konditionen in Anspruch genommen wurden.

8. In der WL waren im eingesehenen Zeitraum bis zu 327 Fahrzeuge ("Hilfsfahrzeuge") im Einsatz. Neben den Fahrzeugen der Firma P. betraf dies auch Fahrzeuge der

Firmen Ö. und F. sowie die Marken Mercedes-Benz und BMW als auch Fahrzeuge anderer Marken. Die Wartung und Instandhaltung dieser Fahrzeuge wird fast ausschließlich in der Zentralwerkstätte der WL erledigt.

Die Kosten der Fahrzeuge der WL beliefen sich in den Jahren 2000 und 2001 auf jeweils rd. 1,56 Mio.EUR. Die Abschreibungen der Fahrzeuge betrugen lt. WL für 2000 2,38 Mio.EUR und für 2001 2,57 Mio.EUR. Nicht enthalten in diesen Kosten sind jene für die Versicherung. Im Jahr 2001 betrugen die buchhalterischen Aufwendungen, die vor allem für Reparaturleistungen von Fremdfirmen angefallen waren, lt. Jahresabschluss 0,46 Mio.EUR.

Die Verwaltung der Fahrzeuge der WL wird von der Abteilung "Fahrzeugtechnik-Kraftfahrzeuge" erledigt. Deren Tätigkeiten umfassen die Bedarfsanmeldung bzw. -planung, die Formalitäten des An- und Abmeldens, die Veranlassung der Wartungs- und Reparaturarbeiten etc. Die Beschaffung der Fahrzeuge erfolgt ebenfalls durch die WL selbst und wird zu den vereinbarten Konditionen im Zusammenhang mit den Ausschreibungen der Magistratsabteilung 48 (Firmen P. und Ö.) durchgeführt.

9. Die stichprobenweise Einschau des Kontrollamtes gab Anlass zu folgenden Feststellungen und Empfehlungen:

9.1 In der für die Fahrzeuge der HO übermittelten Kostenaufstellung waren nur die Kosten von vier Fahrzeugen (zu 100 %) bzw. vier Kostenstellen (10010-10040) angeführt. Für die Kostenstellen 10050 und 10060 wurden keine Fahrzeugkosten übermittelt. Lt. Vertrag über die Konzernleistungen der HO (gültig ab 1. Juli 1999) sind sowohl 90 % der Kosten des Vorstandsbereiches "Generaldirektion" und des Vorstandsbereiches "Personal" auf die Konzerngesellschaften (jeweils nach festgelegten Schlüsseln) als auch 90 % der Kosten jener Vorstandsmitglieder, die zugleich Geschäftsführer einer Konzerngesellschaft sind, auf diese betreffenden Gesellschaften umzulegen. In diesem Zusammenhang wurde empfohlen, die Kostenstellen 10010-10060 mit allen angefallenen Kosten entsprechend zu be- bzw. entlasten.

Stellungnahme der WIENER STADTWERKE Holding AG:

Der Anregung des Kontrollamtes wird Rechnung getragen werden.

9.2 In der übermittelten Kostenaufstellung der WG für das Jahr 2001 war ein Fahrzeug der Marke Mercedes-Benz mit Kosten von rd. 620,-- EUR, 3.907 Kilometern und mit 2.701 Betriebsstunden enthalten, obwohl dieses Fahrzeug im April 2000 verkauft worden war.

Das angesprochene Fahrzeug wurde im März 2000 abgemeldet und anschließend zum Verkauf ausgeschrieben. Die Kosten für das Jahr 2001 waren auf einen Buchungs- und Kontierungsfehler zurückzuführen.

9.3 In der von der WG übermittelten Kostenaufstellung für die Jahre 2000 und 2001 waren auch die Betriebsstunden und die zurückgelegten Kilometer enthalten, wobei mit beiden Kennzahlen der jeweils durchschnittliche Kostensatz ermittelt wurde. Wie die Einschau zeigte, war die Aussagekraft der so ermittelten Kostensätze bei einzelnen Fahrzeugen allerdings von untergeordneter Bedeutung. Dies deshalb, weil die Betriebsstunden auch Stillstandszeiten umfassten (z.B. bei Zählertausch, Abhaltung von Besprechungen) und die zurückgelegten Kilometer beim Einsatz von Sonderfahrzeugen (etwa im Störungsdienst) als betriebswirtschafliche Parameter nur bedingt geeignet sind. Es wurde daher angeregt, die derzeit bestehenden Aufstellungen in Richtung eines aussagefähigeren Kennzahlensystems weiterzuentwickeln.

Der Anregung hinsichtlich der Weiterentwicklung des Kennzahlensystems wird Rechnung getragen werden.

9.4 Die WG schrieb im Verhandlungsverfahren im Oktober 2000 die mietweise Beistellung von 23 Personenkraftwagen, zwei Kleinbussen (mit jeweils acht Sitzen exkl. Fahrer) und vier Kastenwagen (ohne Fenster und Sitzbänken) aus. Dabei erhielt der Vertriebspartner, das Autohaus W. der Firma F., als Bestbieter den Zuschlag für

23 Personenkraftwagen, für zwei Transit Vario Busse und zwei Transit Kastenwagen (Bestellsumme lt. WG-Kontrakt-Nr. 3500000128 vom 19. Dezember 2000 0,33 Mio.EUR mit dem Vertragsbeginn 1. April 2001 und einer Laufzeit von 36 Monaten).

Wie aus den von der WG zur Verfügung gestellten Unterlagen hervorging, war neben den Leasingfahrzeugen zusätzlicher Bedarf an tage-, wochen- oder monatsweisen fünf Personkraftwagen, zwei Kleinbussen und zwei Kastenwagen gegeben. Den Zuschlag erhielt ohne neu durchgeführte Ausschreibung bei den Personenkraftwagen und nach Verhandlung und korrigiertem Angebot bei den Kleinbussen die Firma B. als Bestbieter, wobei bei der Bestellung der Bedarf auf 23 Personenkraftwagen erhöht wurde. Die Bestellsumme (Bestellung Nr. 3410002810 vom 19. Jänner 2001, Vertrag ab März 2001 bis Ende März 2004) betrug 0,59 Mio.EUR. Hiebei wurde der ursprüngliche Bestbieter bei den Kleinbussen (Firma S. Autovermietung mit 51,09 EUR, 43,82 EUR, 25,87 EUR pro Tag je nach Mietdauer; Firma B. 53,63 EUR, 48,18 EUR, 37,21 EUR pro Tag je nach Mietdauer) nach Verhandlung von der Firma B. mit 50,87 EUR, 43,60 EUR und 25,44 EUR pro Tag je nach Mietdauer unterboten, wobei bei der Verhandlung am 20. Dezember 2000 lt. Niederschrift nur die Firma B. anwesend war. Der nachträgliche Bedarf an Personkraftwagen erhöhte sich von fünf um 18 Stück, womit nunmehr insgesamt 46 Personenkraftwagen und vier Kleinbusse (jeweils inkl. Leasing) beschafft wurden. Die zwei Kastenwagen gingen an die Firma A. Autovermietung GmbH (Bestellung Nr. 3410002815 vom 19. Jänner 2001 mit einer Summe von über 0,09 Mio.EUR ab März 2001 bis Ende März 2004).

Wie die Vergabe nach der Ausschreibung im Verhandlungsverfahren für die Mietfahrzeuge der WG zeigte, betrug die Bestellsumme bei den Leasingfahrzeugen (23 Personenkraftwagen, zwei Kleinbusse und zwei Kastenwagen für drei Jahre) 0,33 Mio.EUR und bei der gleichen Anzahl an Mietfahrzeugen mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Monat bei beiden Mietwagenfirmen insgesamt 0,68 Mio.EUR. Wie aus diesem Vergleich ersichtlich war, wäre das Leasen der Fahrzeuge für die WG günstiger gewesen, zumal bei den Leasingfahrzeugen bei einer verminderten Kilo-

meterleistung Abschläge von der Leasingrate möglich gewesen wären und darüber hinaus in der WG ein Bedarf an diesbezüglichen Fahrzeugen gegeben war.

Verhandlungen wurden mit allen im engeren Zuschlagsbereich liegenden Bietern geführt. Die Firma S. war zu einer weiteren Verhandlung nicht eingeladen worden, da sie die Zuschlagsfrist nicht verlängert hatte. Die Firma E. hatte telefonisch keine weitere Verhandlungsmöglichkeit bekundet. Die Firma Fl. hatte ein Alternativangebot abgegeben, welches in dieser Kategorie das teuerste war. Dieses Angebot wäre nur dann berücksichtigt worden, wenn kein günstigeres Amtsanbot vorgelegen wäre.

Betreffend die Erhöhung des Bedarfes an Personenkraftwagen und Kleinbussen ist darauf hinzuweisen, dass dies im Wesentlichen auf die Ausnutzung verschiedenster Dispositionsmöglichkeiten und eine geänderte Form bei der Fahrzeugbereitstellung (aber auch auf Umstrukturierungsmaßnahmen im Unternehmen und der Erschließung neuer Geschäftsfelder) zurückzuführen ist.

Wesentlich für die Verwendung von Mietfahrzeugen ist deren prompte Verfügbarkeit, sodass selbst bei Ausfall von Eigen- oder Leasingfahrzeugen der Betrieb aufrecht erhalten bzw. Stillstandszeiten und damit Leerkosten vermieden werden können. Es wird daher bei der WG immer eine gewisse - an die jeweiligen betrieblichen Notwendigkeiten angepasste - Anzahl von Mietfahrzeugen geben. Abgesehen von den angeführten Vorteilen trägt bei Mietfahrzeugen die laufenden Kosten für Reparatur, Service und Wartung, aber auch Versicherung der Fahrzeuge etc., der Vermieter.

So konnten durch eine flexible und an die jeweiligen Erfordernisse angepasste Form der Fahrzeugbereitstellung die Kosten des Fuhrparks in den letzten Jahren wesentlich gesenkt werden.

9.5 Lt. Buchhaltungskonto 728300 "Kfz-Treibstoffe" wurden für 2001 0,14 Mio.EUR und 2000 0,12 Mio.EUR an diesbezüglichen Aufwendungen ausgewiesen. Die gefahrenen Kilometer betrugen allerdings im Jahr 2001 um 27.279 Kilometer weniger als im Jahr 2000 (1.638.945 km im Jahr 2001 und 1.666.224 km im Jahr 2000). Es wurde daher angeregt, bei der Beschaffung der Fahrzeuge auch auf den durchschnittlichen Verbrauch zu achten.

Ein Spiegelbild der durchschnittlichen Treibstoffkosten ist die Normverbrauchsabgabe. Bei der Beschaffung von Fahrzeugen wird dies sehr wohl berücksichtigt und Fahrzeugen mit einer niedrigeren Normverbrauchsabgabe der Vorzug gegeben.

9.6 Bei der Einsichtnahme in die Kostenaufstellungen der WG und WS fielen Fahrzeuge auf, die neben geringen Kilometerleistungen (unter 1.000 km) und geringen Betriebsstunden (bis zu 150 Stunden) Kosten von bis 3.600,-- EUR und mehr verursachten. In diesem Zusammenhang wurde angeregt zu prüfen, ob diese Fahrzeuge tatsächlich benötigt werden bzw. ob nicht andere Fahrzeuge des jeweiligen Fuhrparks diese ersetzen könnten.

Die angesprochenen Fahrzeuge (z.B. Rüstfahrzeuge, Messwägen, Zweiwegfahrzeuge etc.) von WS und WG stehen auf Grund der speziellen Ausstattung, Inneneinrichtung und ihrer Werkzeuge nur für bestimmte Tätigkeiten zur Verfügung und sind für die jeweiligen Unternehmen unbedingt erforderlich. Da sie nur in ganz bestimmten Fällen eingesetzt werden, resultieren daraus auch die geringeren Betriebsstunden und gefahrenen Kilometer.

Ungeachtet dessen wird auf eine Optimierung der vorhandenen Spezialfahrzeuge geachtet. So wurde im Zuge von Ersatzbeschaffungen der Rüstwagenbestand der WG bereits deutlich reduziert.

9.7 Wie bei den im eingesehenen Zeitraum beschafften Fahrzeugen auffiel, wurden nur in geringem Umfang Fahrzeuge der Firma F. (von der BE und von WG) beschafft, obwohl diese Firma gegenüber den anderen Anbietern bei den Rabattsätzen bei Neufahrzeugen am besten abgeschnitten hatte. Obwohl für bestimmte Einsatzzwecke besondere Fahrzeuge gebraucht werden bzw. bei den Reparaturen der Fahrzeuge auf eigene Ressourcen Rücksicht genommen werden sollte, wurde dennoch empfohlen, durch Einsatz betriebswirtschaftlicher Methoden (z.B. Vergleich der Kosten über die gesamte Lebensdauer) und unter Bedachtnahme auf die gewährten Rabattsätze laufend zu prüfen, welches Angebot für die Unternehmen aus wirtschaftlicher Sicht am günstigsten ist.

Bei Fahrzeuganschaffungen sind - wie auch seitens des Kontrollamtes angemerkt - die Vollkosten über die Lebensdauer des Fahrzeuges, die Verwendbarkeit im laufenden Betrieb, aber auch vorhandene Ressourcen in den einzelnen Unternehmungen zu berücksichtigen. Der Anschaffungspreis bzw. Rabatt ist daher nur zum Teil entscheidungsrelevant.

Darüber hinaus kann die EC die von der Magistratsabteilung 48 ausverhandelten Konditionen bei Anschaffungen von Fahrzeugen der Firmen F. bzw. P. nicht in Anspruch nehmen. Es wurde daher angeregt, allen Gesellschaften, die (vor allem mehrheitlich) dem Konzern der Wiener Stadtwerke angehören, die gleichen Konditionen bei der Anschaffung von Fahrzeugen zu ermöglichen.

Eine Einbeziehung der EC bzw. anderer Gesellschaften des Konzerns in verhandelte Konditionen der Magistratsabteilung 48 wird angestrebt werden.

Auch die Beschaffung von Fahrzeugen für einzelne Direktoren bzw. Vorstandsmitglieder erfolgte von Anbietern (Mercedes-Benz bzw. BMW), deren Preisnachlässe bei Neufahrzeugen nicht das Ausmaß jener der Firmen F. bzw. P. erreichten. Da auch diese Firmen repräsentative Personenkraftwagen anbieten, wurde empfohlen, zu überlegen, ob künftig vom günstigen Flottenrabatt nicht mehr Gebrauch gemacht werden sollte.

Hinsichtlich der Fahrzeugpreise, Preisnachlässe und Flottenrabatte ist anzumerken, dass Sonderkonditionen immer einer gewissen Schwankung unterliegen.

9.8 Die Kraftfahrzeugwerkstätte der WS ist vor allem auf die Reparatur und Instandhaltung der von der Firma P. stammenden Fahrzeuge spezialisiert und auch berechtigt, die Überprüfung der Fahrzeuge nach § 57a Kraftfahrzeuggesetz ("Prüfplakette") durchzuführen. Diese Leistungen werden auch für andere Gesellschaften des Konzerns der Wiener Stadtwerke erbracht. In diesem Zusammenhang wurde angeregt, diese Leistungen bei freier Kapazität vor allem jenen Konzerngesellschaften anzubieten, die diese Arbeiten nicht selbst durchführen können und auf Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten bei den Händlerwerkstätten angewiesen sind.

Die Kraftwagenwerkstätte von WS betreut bereits jetzt Fahrzeuge verschiedener Tochterunternehmen sowie der Magistratsabteilung 33. Eine Ausweitung dieser Serviceleistungen ist beabsichtigt.

9.9 Wie die Einschau hinsichtlich der Versicherung der Fahrzeuge ergab, haben die Gesellschaften verschiedene Versicherungen (z.B. Pauschalversicherung des Fuhrparks oder Einzelversicherung der Fahrzeuge) und weisen dadurch auch unterschiedliche Kosten für die Versicherung gleichartiger Fahrzeuge auf. Es wurde daher angeregt, für alle Gesellschaften des Konzerns der Wiener Stadtwerke gleiche Versicherungskonditionen bzw. -prämien auszuverhandeln bzw. zu ermöglichen.

Im Rahmen der unternehmensweiten Versicherungspolitik werden die Konditionen und Prämien der einzelnen Tochtergesellschaften einer Überprüfung unterzogen werden.